



FESTSPIELHAUS
BADEN-BADEN

Kolumbus-Vorbereitungsmaterial 2015/2016

Mittwoch, 16. März 2016, 16 Uhr

Material für Mittelstufe und Kursstufe

„O sink hernieder, Nacht der Liebe“¹

Richard Wagners Musikdrama „Tristan und Isolde“

Eine musikpädagogische Anregung für das „Kolumbus-Schulprojekt“ des Festspielhauses Baden-Baden von Achim Fessler.

Inhalt

1.Ziele.....	2
2.Hinweise für die Lehrkraft.....	2
3.Impulse für mögliche Arbeitsschritte.....	2
4.Weiterführendes.....	2
5.Links und Anlagen.....	2

1. Ziele

- Die SchülerInnen komponieren und musizieren ein „Liebessehnsuchtsmotiv“.
- Sie vergleichen und diskutieren Wagners kompositorische Lösung.
- Sie lernen die wichtigsten Motive des Musikdramas „Tristan und Isolde“ kennen.
- Sie schreiben sich individuelle „Spickzettel“ für die Aufführung.

2. Hinweise für die Lehrkraft

Die wichtigsten interpretatorischen Hintergründe und musikdramatischen Neuerungen zu Wagners „Tristan und Isolde“ in einer kurzen Übersicht:

- Als Handlungsmotiv dominiert allein die **Liebe** das Musikdrama. Es gibt keine Nebenhandlung, keine Abweichung, auch der äußere Handlungsablauf ist auf ein Minimum reduziert, weil allein die **Seelenzustände, die inneren Vorgänge der Protagonisten** im Zentrum stehen. Die Ausdehnung des Liebesduetts im 2. Aufzug und die Handlungs-Reduktion des 3. Aufzugs sprengen beispielsweise die bisher vertraute Form der Oper.
- Für Wagner ist Liebe nicht Erfüllung, sondern **Sehnsucht**. Diesen Zweiklang erweitert er zum Sechsklang: **Liebe – Sehnsucht – Nacht – Tod – Erlösung – Ewigkeit**. Die Liebe endet also nicht mit dem Tod, sondern wird transformiert in die „nächtige Wunderwelt“, wie Wagner es selbst ausdrückt.
- Textgrundlage ist die Sage des mittelalterlichen Dichters **Gottfried von Straßburg**. Entscheidender Unterschied zu Wagner: Bei Gottfried ist die Ursache der entflammten Liebe zwischen Tristan und Isolde der Liebestrank, bei Wagner besteht die Liebe zwischen den beiden schon zuvor, der Liebestrank überwindet nur gesellschaftlich-moralische Schranken.
- [Am Rande: Gottfried äußert sich über die Zusammensetzung des Liebestranks: Bittersüßer Nachtschatten, Safran, Myrrhe, Bilsenkraut (also auch psychoaktive Substanzen), lässt aber die dazugehörigen Ernterituale und Zaubersprüche aus, um ein Nachbrauen zu unterbinden.]
- Zusammenhänge des Musikdramas mit Wagners Biographie finden sich in seiner **Beziehung zu Mathilde von Wesendonck**. Wagner identifizierte sich mit Tristan, in Mathilde sah er Isolde.
- „Tristan und Isolde“ ist ein Werk der Ekstase. Das führt auch zur **sprachlich-poetischen Erweiterung** des Librettos (Beispiel 2. Aufzug: „*In dem wogenden Schwall, in dem tönenden Schall, in des Welt-Atems wehendem All.*“), zur Durchsetzung mit der Schopenhauerschen Philosophie und zur Maßlosigkeit der Form.
- Die Musik verfolgt beim Zuhörer das Ziel, Assoziationen, Gefühle und Bilder hervorzurufen und ihn quasi zum **Miterleben** zu zwingen. Dies wurde nach den ersten Aufführungen des Werkes vom Publikum so intensiv erlebt, dass es – ähnlich wie nach der Veröffentlichung von Goethes „Werther“ – zu regelrechten Selbstmord-Epidemien kam.
- Im Zentrum der Musik stehen u. a. folgende **Merkmale**, die von Wagner neu und geradezu provozierend in erweiterter Auffassung eingesetzt werden: (Aushalten der) **Dissonanz, Chromatik, Modulation, „unendliche Melodie“**.
 - Der Tristan-Akkord (T. 2, Zählzeit 1: f-h-dis'-gis') ist nicht nur dissonant. Er ist tonartlich schwer zuzuordnen, kann sich in mehrere Richtungen lösen, bleibt aber erst unaufgelöst.
 - Die Dissonanz gewinnt also an Eigenwert und fordert nicht mehr zwangsweise ihre Auflösung in eine Konsonanz.
 - Die Chromatik wurde in der Romantik als Sinnbild der Verdunkelung, Verschleierung, als Ausdruck des Schmerzes, der Seelenqual, der zerrissenen Gefühle empfunden, was Wagner exzessiv in „Tristan und Isolde“ nutzt.
 - Außerdem vervielfacht die Chromatik die Möglichkeiten der Modulation. So erreicht Wagner auch über kurze Wege entfernte Tonarten.
 - Wagner möchte die Abgründe, die Tiefe und den Umfang der Gefühlswelten und Seelenzustände Tristans und Isoldes, die zu schildern zu sind, aber nicht nur mit harmonischen Mitteln, mit Modulationen oder chromatischen Möglichkeiten darstellen. Er erweitert auch die melodische Gestaltung, auf deren Fasslichkeit er zugunsten einer stetigen Weiterentwicklung verzichtet, sodass bei ihm lange melodische Phrasen entstehen, die nicht beendet werden, sondern frei strömen

und immer wieder zu weiteren melodischen Bildungen führen. Dieser sog. „**unendliche Melodie**“ weist Wagner eine Funktion zu: Was die Personen auf der Bühne verschweigen, drückt das Orchester in „unendlicher Melodie“ aus und macht den Zuhörer damit zum Mitwisser. Obwohl Wagner die Ausgestaltung der „unendlichen Melodie“ funktionell primär dem Orchester zuweist, ist sie auch in den Singstimmen zu finden (s. 2. Aufzug).

- Dieses Einführungsmaterial zielt darauf, einen schnellen Zugang zum Werk und Orientierung während der Aufführung zu finden. Wenige, ausgewählte Motive sollen den SchülerInnen als klangliche Lotsen dienen. Es kommt während des Hörens darauf an, diese Motive immer wieder im Orchester oder den Singstimmen zu entdecken.
[Den Link zum Klavierauszug als pdf-Dokument und die Links zum ersten Auftreten der Motive finden Sie unter 5.]
 - Liebessehnsuchtsmotiv (1. Aufzug, Einleitung, pdf-Seite 3, 1. System, 1. Takt ff.)
 - Blickmotiv/Liebesblickmotiv (1. Aufzug, Einleitung, pdf-Seite 3, 3. System, 4. Takt ff.)
 - Todesmotiv (1. Aufzug, 2. Szene, pdf-Seite 14, 4. System, 4. Takt ff.)
- Diese drei Motive erscheinen am zahlreichsten innerhalb des Musikdramas und lassen sich immer wieder gut heraushören, auch wenn sie weiterentwickelt, transponiert oder modulierend verwendet werden.
Die wesentlichen musikalischen Phänomene (Dissonanz, Chromatik, unendliche Melodie) lassen sich an ihnen und durch sie nachvollziehen. Wagners Motive sind Chiffren, deren Bedeutung man kennen muss, sie erschließen sich nicht unbedingt aus sich selbst heraus.
- **Merkmale des Liebessehnsuchtsmotiv**
 - T. 2/3: aufsteigende Chromatik
 - T. 2, Zählzeit 1: unaufgelöster Tristan-Akkord (f-h-dis'-gis'). Erst ganz zum Schluss des 3. Aufzugs löst sich der Klang nach H-Dur, die Vereinigung im Tod, in der Ewigkeit ist dann vollzogen.
 - weiteres Auftreten, z. B.: während der gesamten Einleitung: weitere Verarbeitung; jedes Mal, wenn Isolde sich nach Tristan sehnt (oder umgekehrt), bei Brangänes Bericht im 1. Aufzug, als sich Tristan Isoldens Wunsch entzieht, sich zu ihr zu begeben, u. v. m.
- **Merkmale des Blickmotivs/Liebesblickmotivs**
 - Rhythmik: Achtelnote, punktierte Achtelnote, Sechzehntelnote
 - Melodik: zunächst eine fallende kleine Septime, später eine steigende
 - Harmonik: plötzlicher Wechsel von d-Moll nach Es-Dur, chromatische Weiterentwicklung
 - weiteres Auftreten, z. B.: kurz nach dem Todesmotiv, als Brangäne Isolde bezüglich Tristan fragt; wenn Tristan und Isolde sich auf dem Schiff vor Einnahme des vermeintlichen To-destrankes gegenüberstehen u. v. m.
- **Merkmale des Todesmotivs**
 - Melodik: Fallende Oktavstürze nach dem jeweiligen Wortbeginn „Tod-“
 - Harmonik: Plötzlicher Wechsel von As-Dur (auch Wagners Tonart für „Nacht“) nach A-Dur, dann folgt f-Moll und das erwartete c-Moll bleibt aus (erneut eine fehlende Auflösung).
 - weiteres Auftreten: Als Isolde im 1. Aufzug den Befehl erteilt, dass Tristan bei ihr erscheinen möge; als sich Isolde allmählich den Entschluss fasst, Tristan und sich selbst mit einem To-destrank zu töten, u. v. m.

3. Impulse für mögliche Arbeitsschritte

- Als einführende Hausaufgabe machen sich die SchülerInnen mit der Handlung des Musikdramas vertraut (Wikipedia-Artikel zu „Tristan und Isolde“ → Link: siehe 5.)
- In Gruppen à 3-5 SchülerInnen konzeptionieren und komponieren sie daraufhin ein Motiv (maximal 2-3 Takte lang), die aus ihrer Sicht als (Liebes-)Sehnsuchtsmotiv fungieren könnte.
Zum Konzept gehören Überlegungen zu folgenden musikalischen Mitteln:
 - Melodie: Graphische Darstellung des groben Melodieverlaufs (Linie).
 - Metrik: Welche Taktart wird gewählt? Auftaktiger oder volltaktiger Beginn?
 - Tempo und Rhythmik: Welche Geschwindigkeit und welche rhythmische Strukturierung/welche Notenwerte erscheint angemessen?

- Tongeschlecht/Tonart: Dur? Moll? Genaue Tonart?
- Lautstärke?
- Artikulation: Legato, staccato, tenuto?
- Besetzung: Welches Schulinstrumentarium (oder individuell gelernte Instrumente → rechtzeitig aufs Mitbringen hinweisen!) ist für die klangliche Umsetzung geeignet?
- für Fortgeschrittene: ggf. zweistimmige Gestaltung? Akkordische Begleitung?
- Das Motiv soll in Notenschrift aufgeschrieben und innerhalb der Gruppe gemeinsam geübt werden.
- Die Gruppen spielen ihre Ergebnisse zwei Mal vor. Dazwischen erläutern sie kurz ihre Konzeption.
- Im Anschluss daran vergleichen Sie Wagners Lösung (siehe Motivblatt im Anhang).
Wichtig: Es geht nicht darum, wer eine „bessere“ musikalische Umsetzung gefunden hat, sondern welche konzeptionellen Gedanken die Motivkompositionen begründen. Außerdem ist der klanglich angemessene musikalische Vortrag von Bedeutung: Wird das „sich Sehnen“ hörbar, können die Zuhörer die Absicht nachempfinden?
Durch die eigene Auseinandersetzung fällt es den SchülerInnen dann leichter, Wagners Intentionen zu verstehen.
- Das gemeinsame Hören der Einleitung zum 1. Aufzug [, eines Ausschnitts aus dem 2. Aufzug: „O sink hernieder, Nacht der Liebe“] und aus dem 3. Aufzug (Isoldes Liebestod), bei dem z. B. mitgezählt wird, wie oft die drei zentralen Motive zu hören sind, schliesse sich an.
- Hausaufgabe: Schreibe dir einen „Spickzettel zu 'Tristan und Isolde'“ (max. DIN A 5), der dir als Wegweise für die Aufführung dienen soll, sodass du in der jeweiligen Pause immer kurz nachschauen kannst, was dich im folgenden Aufzug erwartet. Der Spickzettel soll nicht nur Erinnerungen an die Handlung, sondern auch musikalische Hinweise enthalten.
→ Was halten die Schüler für wichtig, aufgeschrieben zu werden?

4. Weiterführendes

- Denkbar wäre es auch, den Schwerpunkt auf die drei Einleitungen zu legen, die jeweils in die Stimmung des jeweiligen Aufzugs einführen und die motivische Verarbeitung an diesen musikalischen Beispielen nachzuvollziehen.

5. Links und Anlagen

Links

- Klavierauszug "[Tristan und Isolde](#)"
- Das gesamte Musikdrama auf [Youtube](#): Nationaltheater München, Leitung: Zubin Mehta, Regie: Peter Konwitschny (1998), Tristan: Jon Frederic West, Isolde: Waltraud Meier
 - das erste Auftreten des [\(Liebes-\)Sehnsuchtsmotivs](#)
 - das erste Auftreten des [\(Liebes-\)Blickmotivs](#)
 - das erste Auftreten des [Todesmotivs](#)
- Das vollständige Libretto als [pdf-Dokument](#)
- [Wikipedia-Artikel](#) über Wagners Musikdrama „Tristan und Isolde“

Anlagen

- Motivblatt mit dem (Liebes-)Sehnsuchtsmotiv, dem (Liebes-)Blickmotiv und dem Todesmotiv

Zentrale Motive in Richard Wagners Musikdrama „Tristan und Isolde“

1. Das (Liebes-)Sehnsuchtsmotiv

Langsam und schmachtend

2. Das (Liebes-)Blickmotiv

Langsam

3. Das Todesmotiv

Mäßig langsam

Tod - - ge - weih - tes Haupt!_____

Mäßig langsam

Tod - ge - weih - tes Herz..._